

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 50 (1963)
Heft: 11

Artikel: Aufgabenkreis der Mädchenabschlussklasse
Autor: Fontana, Trudy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-533332>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Fluß reißt sie mit sich. Er schiebt sie. Bei Hochwasser reiben sie aneinander. Das Abgefeilte wird zu Sand. Die Steine werden mit der Zeit rundlicher. Dann rollen sie im Hochwasser auf dem Grunde vorwärts. Sie werden immer kleiner. Zuletzt ist es nur noch Kies. Der Fluß reißt vom Land auch noch Erde und Schlamm mit. Später vermag er die groben Steine nicht mehr mitzuschleppen, darum läßt er sie liegen. Bei der Mündung verliert die Lorze allmählich die Strömung. Sie kann nur noch das feine Material vorwärts treiben. Auch das versinkt langsam im See. Dadurch entsteht ein Deltasockel.»

Wir üben die Fachsprache

Schülerblatt Zu G 4

Der Schießstand liegt 500 m nördlich der Lorzemündung. Die Haltestelle findet man 140 m östlich des Schießstandes. Vom Koller gelangt man in ost-südöstlicher Richtung nach 370 m zum Weiler Lorzen.

790 m südwestlich vom Weiler Lorzen entfernt ist die Lorzemündung

Die Distanz von der Ochsenbachmündung zur Lorzemündung beträgt 740 m in südöstlicher Richtung.

Gehen wir von der Eisenbahnbrücke aus in südlicher Richtung, so gelangen wir nach 300 m zur Sägerei.

Von der Lorzemündung aus erblicken wir das Inselchen in westlicher Richtung etwa 200 m entfernt.

Nordöstlich des Schießstandes liegt in 250 m Entfernung die Wirtschaft «Zur Kollermühle».

Das eigentliche Horn des Deltas ragt etwa 200 m südlich in den See hinaus.

Die nächste Entfernung von Weiler Lorzen zur Lorze beträgt 430 m in nordwestlicher Richtung.

Ziel: 1. Schulung des Orientierungssinnes. Vergleich: Plan und Wirklichkeit. 2. Üben der geografischen Fachsprache. Ausdrucksschulung.

Aufgabenkreis der Mädchenabschlußklasse

Trudy Fontana, Zug

Lehrerin

Schulmüde und unsicher, irgendwie gelangweilt von den ihren Veranlagungen wenig angepaßten Lehrprogrammen, mit der Welt und sich selbst unzufrieden, warten unsere Schulversager auf das neue Schuljahr in einer Abschlußklasse.

Die Schülerinnen haben Sehnsucht nach Leistungserfolg, nach Können, nach Anerkennung. In diesem Wissen, in dieser Sehnsucht liegen die Ansatzpunkte und die Möglichkeiten für ein positives Angesprochenwerden. Darum ist es unsere Pflicht, uns einmal Rechenschaft zu geben über den Aufgabenkreis, der einer Abschlußklasse wartet.

Die Hauptziele der Abschlußklasse sind:

Charakterbildung

Kräfteentfaltung – Kräftebildung

Weckung des geistigen Wertgefühls

Erziehung zur Lebenstauglichkeit

Sanierung des Elternhauses

Kontaktnahme mit den ehemaligen Schülerinnen

1. Charakterbildung

Das charakterliche Ziel unserer Schule ist die echte, christliche Frauenpersönlichkeit. Die Abschluß-

schule muß in erster Linie Erziehungsschule sein. Je schwächer das erzieherische Milieu daheim ist, desto dringlicher stellt sich uns diese Aufgabe. Wir müssen die Mädchen an bestimmte Formen gewöhnen, damit diese ihnen zum selbstverständlichen Besitze werden. Unser erzieherischer Einfluß muß über das Schulzimmer hinaus wirken, ins Elternhaus, auf die Straße, in die Lehre. Wir zeigen den Mädchen «große Frauen im Wandel der Zeit». Im Gruppenunterricht erziehen sich die Schülerinnen zur Verträglichkeit, zur Hilfsbereitschaft. Das Klassengespräch verlangt von ihnen Höflichkeit, das Aufeinanderhörenkönnen wird geschult. Das Verwalten verschiedenster Klassenämter fordert Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Sauberkeit, Pünktlichkeit. Durch Teilnahme an sozialen Aktionen pflegen die Mädchen den Umgang mit Erwachsenen, sie lernen Teilnehmen am Leid anderer. Es ist immer wieder beeindruckend, wie unseren Abschlußschülerinnen das Schenken einer eigenen Arbeit oder einer Gabe, die Freude und Dankbarkeit des Beschenkten zu einem eigenen Erlebnis wird. Wichtig ist, daß wir die Mädchen stets wieder auf die echt fraulichen Aufgaben aufmerksam machen und diese täglich üben. Die Schülerinnen besorgen das Schulzimmer,

sie pflegen Blumen und Pflanzen, besuchen Kranke und werden angehalten, daheim in der eigenen Familie sich tüchtig einzusetzen. All diese Eigenschaften müssen mit Entschiedenheit *geübt* und dürfen nicht gepredigt werden.

Fühlen sich die Mädchen in der Abschlußklasse geborgen und glücklich, dann sind sie offen und aufnahmebereit für all die Forderungen, die in charakterlicher Hinsicht an sie gestellt werden.

2. *Kräfteentfaltung – Kräftebildung*

Verschiedene positiv empfundene Leistungsergebnisse sind ein vordringliches Ziel. Verhelfen wir den Mädchen dazu durch wahre Kräfteentfaltung und -bildung. Es liegt an uns, sie zu Aufgaben zu führen, die ihrer Veranlagung und Begabung angepaßt sind. Dort aufbauen, wo etwas vorhanden ist und daher auch entwickelt werden kann. Auch der schwache Schüler will etwas leisten. Täglich, stündlich müssen wir ihm beweisen, daß er es kann. Nichts ist verwerflicher, als den jungen Menschen ständig sein Versagen fühlen zu lassen. Was not tut, ist die Entwicklung und Nutzbarmachung der vorhandenen Kräfte und Fähigkeiten und nicht die Trauer um die gewünschten. Das kindliche Leben ist tätiges Leben, ist aktive Auseinandersetzung mit der Welt. (Schulgarten, Schülerversuche, Bildstreifen, Lehrausgänge, Basteln, Formen, Gestalten.) Lehr- und Lernweisen, die der Natur des Kindes widersprechen, wirken hemmend und verbildend. Der Einsatz und die Leistungen der Mädchen sind wesentlich abhängig vom Lebendigmachen der Arbeit und der Arbeitsziele durch persönliche Beziehungen. Die Schülerinnen wollen menschlich angesprochen sein. An der gut gelungenen Arbeit, die den vollen Einsatz fordert, erleben sie das beglückende Gefühl der vollbrachten Leistung. Führen wir unsere Mädchen zu vielen Erlebnissen, machen wir ihnen Mut, dann werden jegliche Minderwertigkeitsgefühle verschwinden. Aufgeschlossene, lebensfrohe junge Menschen freuen sich auf das große Leben.

Prinzip: Wenig Stoff – große Kräftebildung.

3. *Weckung des geistigen Lebens, das heißt der Wertgefühle*

Nur durch die Teilnahme am geistigen Leben kann der Mensch seine Eigenart, sein Individuum behaupten und entgeht somit der Vermassung. *Gemütspflege* ist Vorbereitung und Anbahnung des gei-

stigen Lebens. Der Mensch empfängt die geistigen Werte des Wahren, Guten, Schönen nicht in erster Linie durch den Verstand, sondern durch das *Gemüt*. Deshalb soll die Gemütspflege in der Abschlußklasse einen breiten Raum einnehmen. Wenn die Mädchen am konkreten Gegenstand arbeiten können, beginnen sie genauer zu beobachten, zu überlegen, zu fragen. In diesem eigenen Schaffen wurzelt das Verständnis zur Schöpfung. Erziehen wir unsere Schülerinnen zur Ehrfurcht vor dem Schöpfer und der Schöpfung. Wecken wir in ihnen die Liebe zur Natur und zur Heimat. Zeigen wir ihnen eine überzeugte christliche Grundhaltung auf, besonders durch das Beispiel der Lehrperson. Nebst dem Unterricht auf werktätiger Grundlage sind gemütsbildende Stunden ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts an Mädchenabschlußklassen.

Zu den gemütsbildenden Elementen zählt man etwa folgende: Singen, Musizieren, Basteln, Musikanhören, Vorlesen, Klassenlektüre, Erzählen, Bearbeiten von Fabeln, sämtliche Probleme, die im Interessenkreis der Mädchen liegen (Mode, Sport, Freundschaft, Teenagerprobleme, Aufklärung usw.), Schlußstunden am Ende der Woche, Sing- und Spielrunden usw. Die gemütspflegenden Elemente müssen mit besonderem Fingerspitzengefühl ausgewählt, mit Sorgfalt vorbereitet und mit Rasse an die Mädchen gebracht werden.

Vergessen wir nie, daß gerade solche Stunden bildend sind in wahren Sinne des Wortes. Es ist keine verlorene Zeit, wenn wir die Mädchen auf Bahnen lenken, die ihnen mehr und mehr die Augen und das Herz öffnen für die Werte des Lebens, die gerade eine Frau in sich tragen soll, mit denen sie später die Umwelt formt. Jeden Tag sollte das Mädchen in der Schule etwas erleben, das sein Inneres beeindruckt.

4. *Erziehung zur Lebenstauglichkeit*

Abschlußklassen bilden den Abschluß der Volksschulen und haben deshalb die Aufgabe, den jungen Menschen für den nächsten Lebensabschnitt vorzubereiten.

Die meisten Schülerinnen treten nach der Schule in eine Lehre ein und müssen sich im Leben schon weitgehend selbständig zurechtfinden. Die Mädchen müssen fähig sein, an den Aufgaben des individuellen und gemeinsamen Lebens mitzuarbeiten, Verantwortung zu tragen, Pflichten zu übernehmen.

Also müssen sie in der Schule in Beziehung gebracht werden zu Menschen und Dingen. Lassen wir sie dies täglich in der Klasse üben. Schulen wir sie fürs Leben durch exaktes und sauberes Arbeiten – lehren wir sie beobachten und folgerichtig Schlüsse ziehen –, lassen wir sie eine Arbeit beurteilen, eine vorgeschriebene Ordnung einhalten, Befehle richtig ausführen. Unsere dringende Aufgabe ist es also, der Schülerin einen guten *Arbeitscharakter* beizubringen.

In mehreren Stunden klären wir praktisch und wirklichkeitsnah die Berufseignung und Berufsneigung ab. Wir lassen die Berufsberaterin in der Schule sprechen, besuchen interessante Stunden an der Gewerbeschule, wir organisieren Werkwochen, die dem Mädchen Gelegenheit geben, in dem Beruf zu arbeiten, den es später erlernen möchte. Der Stoffplan muß das spätere Leben berücksichtigen.

5. Sanierung des Elternhauses

Wenn die Abschlußklasse gut geführt ist, kann die Schule das Elternhaus indirekt beeinflussen. Die charakterliche und schulische Erziehung des Mädchens wirkt beispielhaft für Eltern und Geschwister.

Durch aktives Tun kann das Mädchen in die Familie Freude, Abwechslung bringen und Mitgestalter sein am Familienleben.

Wir feiern Geburtstage und andere Festtage und gestalten diese Feiern – wir basteln für das eigene Schlafzimmer und für andere Wohnräume – wir organisieren Spiele für regnerische Sonntage – wir beschenken unsere Lieben mit guten Büchern oder wertvollen Musikplatten – wir sind Mitgestalter am Elternabend und sind durch all diese Kleinigkeiten Mithelfer, damit die Eltern eine andere Einstellung zur Schule gewinnen.

6. Kontaktnahme mit den ehemaligen Schülerinnen

Viele Schülerinnen brauchen – andere schätzen eine nachschulische Betreuung und Verbindung. Durch Briefe, Zusammenkünfte und persönliche Beratung halten wir den Kontakt mit den Ehemaligen aufrecht.

Als Abschluß meiner Ausführungen möchte ich kurz zusammenfassen: Unsere Mädchen brauchen eine ganzheitliche, harmonische Menschenbildung. Herz, Kopf, Hand und Körper müssen geformt und gebildet werden.

Abnormitäten bei Pflanzen

Dr. Josef Graf, Willisau

Nicht selten werden ganz eigenartig gebildete Pflanzen oder Teile davon in die Schule gebracht. Die aufmerksamen Finder – meistens sind es die Beobachter und Lauscher unter den Schülern, die nicht mit geschlossenen Augen in der Welt herumstreifen – möchten gern Auskunft über solche Mißbildungen haben. Nun ist es aber nicht jedermanns Sache, sich in ein derartig heikles Gebiet einzulassen. Über Gallen¹ und Hexenbesen² weiß man allenfalls noch Bescheid, aber sobald es sich um Vielblättrigkeit,

¹ Vor allem von verschiedensten Gallwespen und -mücken (u.a.m.) hervorgerufene mehr oder weniger große knollen-

Sekundar- und Mittelschule

Verwachsungen, Farbänderungen, Verbänderungen, Durchwachsungen usw. usw. handelt, muß man selber Auskunft suchen, oder die Antworten auf die Schülerfragen werden nur teilweise richtig sein. Auch heute noch hat man für viele solche von der Norm abweichende Formen keine endgültigen Erklärungen gefunden.

Die Mißbildungen treten vor allem bei den Blüten-

artige Neubildungen an Pflanzen, besonders auf Laubblättern. Sie beherbergen die Brut der betreffenden Gallinsekten.

² Ästige (oder auch kugelige) Wucherungen auf Nadelhölzern, die in erster Linie durch Pilzparasiten hervorgerufen werden.